

Medieninformation

127/2010
Polizeidirektion Dresden

Ihr/-e Ansprechpartner/-in
Thomas Geithner

Durchwahl
Telefon +49 351 483-2400
Telefax +49 351 483-2281

pressestelle.pd-dresden@
polizei.sachsen.de*

Dresden,
19. April 2010

Dresdner Polizei stellt Verkehrsunfallstatistik 2009 vor

Allgemeine Informationen

Die Zahl der Verkehrsunfälle im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Dresden stieg insgesamt um 4 Prozent.

Die Polizeidirektion Dresden erfasste 15.894 Verkehrsunfälle, darunter 13.627 Sachschadensunfälle (siehe Abbildung 1).

Die durch Verkehrsunfälle verursachten Schäden betragen in Dresden ca. 34,5 Mio. Euro (2008: 31,4 Mio.)

Fehler beim Wenden und Rückwärtsfahren (2.934), ungenügender Sicherheitsabstand (2.494), Vorfahrtsfehler (1.420) und nichtangepasste Geschwindigkeit (932) gehören nach wie vor zu den Hauptunfallursachen auf Dresdens Straßen (siehe Tabelle 1). Der Anteil der Verkehrsunfälle mit Verletzten ist besonders hoch bei Vorfahrtsverstößen (402). Daher wird die Rotlichtüberwachung auch weiterhin einen Schwerpunkt der Verkehrsüberwachung darstellen.

Die örtlichen Unfallschwerpunkte der Landeshauptstadt sind unverändert. Am Albertplatz verringerte sich die Zahl der Unfälle auf 94 (2008: 117). Hingegen stiegen sowohl am Schlesischen Platz (2009: 102 / 2008: 80) und am Rathenauplatz (2009: 72 / 2008: 62) die Zahlen der Verkehrsunfälle an.

In engem Zusammenhang mit der Verkehrsunfallentwicklung steht nicht zuletzt die Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes in Dresden (2007: 223.671 Kfz; 2008: 225.588; 2009: 230.352) sowie die damit verbundene größere Verkehrsdichte. (Statistisches Landesamt, ohne Erfassung stillgelegter Fahrzeuge)

Hausanschrift:
Polizeidirektion Dresden
Schießgasse 7
01067 Dresden

www.polizei.sachsen.de

Verkehrsanbindung:
Zu erreichen mit ÖPNV 1, 2, 3, 4,
7,12 ,62, 75

Behindertenparkplatz:
Gekennzeichnete Parkplätze
Schießgasse

*Kein Zugang für elektronisch
signierte sowie für verschlüsselte
elektronische Dokumente.



Verunglückte

2009 kamen in der Landeshauptstadt fünf Personen bei Verkehrsunfällen ums Leben (siehe Abbildung 2).

Unter den tödlich verunglückten Personen befanden sich drei Fußgänger und zwei Pkw-Fahrer. Drei von ihnen hatten den Verkehrsunfall selbst verursacht. Bei den tödlich Verunglückten handelte es sich um drei Senioren im Alter von über 65, eine Person im Alter zwischen 25 und 65 und eine im Alter zwischen 18 und 25 Jahren.

Die Zahl der Verletzten stieg leicht auf 2.763 (2008: 2.648). Dabei blieb die Anzahl der Schwerverletzten mit 476 nahezu gleich (2008: 478). Die Zahl der Leichtverletzten stieg von 2.170 auf 2.287 (siehe Abbildung 3).

Erfreulich ist, dass in den zurückliegenden sechs Jahren auf Dresdner Straßen kein Kind ums Leben kam. Allerdings erlitten 34 Kinder bei Verkehrsunfällen schwere und 173 leichte Verletzungen. Sie waren 59-mal als Radfahrer, 70-mal als Fußgänger und 78-mal als Mitfahrer in Personenkraftwagen an Verkehrsunfällen beteiligt (siehe Abbildung 4).

Besonderheiten der Verkehrsunfallentwicklung

Anteil der Radfahrer an Verkehrsunfällen weiter gestiegen

Die Zahl der in der Landeshauptstadt an Verkehrsunfällen beteiligten Radfahrer ist mit 1.280 (2007: 1.266) weiter gestiegen. 906 Radfahrer wurden bei Verkehrsunfällen verletzt (siehe Abbildung 5). Sie stellen damit fast ein Drittel aller Verletzten dar.

Der amtierende Leiter der Dresdner Verkehrspolizeiinspektion, **Erster Polizeihauptkommissar Volker Groschupf (51)**: " Verkehrsunfälle mit Radfahrern stellen nach wie vor einen Schwerpunkt in der Unfallentwicklung in Dresden dar. Folglich werden wir die Präsenz unserer Fahrradgruppe in diesem Jahr weiter ausbauen. Die Vielzahl festgestellter Mängel und Verstöße von Radfahrern zeigen, wo wir ansetzen müssen, um diese Unfallentwicklung zu stoppen."

Bewährt hat sich die Radfahrausbildung im Grundschulbereich. Im Schuljahr 2009/2010 absolvierten 3.553 Schüler in 528 Übungseinheiten den praktischen Teil der Radfahrausbildung.

Verkehrsunfallentwicklung bei der Generation 65+

Einen Schwerpunkt bei der Unfallentwicklung stellt die Generation 65+ dar. So kamen im vergangenen Jahr drei Senioren bei Verkehrsunfällen ums Leben. Gesunken ist die Zahl der Schwerverletzten in dieser Altersgruppe. 80 Personen erlitten schwere (2008: 97) und 218 leichte Verletzungen (2008: 170).

Das Präventionsangebot der Dresdner Polizei für Verkehrsteilnehmer dieser Altersgruppe wurde 2008 weiter ausgebaut. Gemeinsam mit der Sächsischen Verkehrswacht Dresden e. V. fanden neben der Verkehrserziehung auch sechs praktische Fahrsicherheitstrainings statt. Insgesamt schulten Beamte des Fachdienstes Prävention in 39 Veranstaltungen über 1.730 Senioren.



Verkehrsunfallentwicklung bei jungen Fahrerinnen und Fahrern

Eine Person in der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren verstarb an den Folgen eines Verkehrsunfalles (2008: 2). Mit 83 Schwerverletzten blieb in dieser Altersgruppe die Zahl der Schwerletzten fast unverändert (2008: 82). Die Anzahl der Leichtverletzten stieg leicht auf 463 (2008: 448) an.

Mit Wirkung vom 1. August 2007 gilt in der Bundesrepublik ein Alkoholverbot am Steuer für Fahranfänger und junge Fahrer. Im Vorjahr ahndete die Dresdner Polizei 23 derartige Verstöße. Keine erkennbaren Auswirkungen auf das Unfallgeschehen hatte dagegen das ebenfalls 2007 eingeführte „Begleitende Fahren“ für Personen ab 17 Jahre.

Mehr Unfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss

Die Zahl der Verkehrsunfälle, die unter Alkoholeinfluss verursacht wurden, ist auf 308 gestiegen (2008: 263). Zehn Personen verursachten unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln Verkehrsunfälle (2008: 6).

Die Zahl der bei Alkoholunfällen Verunglückten stieg von 130 auf 160. Während niemand bei Alkoholunfällen getötet wurde (2008: 2), stiegen die Zahlen der Schwerverletzten auf 64 (2008: 42) und der Leichtverletzten auf 96 (2008: 86) an.

Die folgenlosen (ohne Verkehrsunfall) Alkoholfahrten sanken auf 822 (2008: 1.224), die Drogenfahrten sanken auf 62 (2008: 90).

Unfallfluchtentwicklung

Seit 2005 steigt die Zahl der Fahrer, welche sich unerlaubt vom Unfallort entfernten, kontinuierlich an. So entfernten sich im zurückliegenden Jahr 3.691 Verursacher (2008: 3.519) unerlaubt vom Unfallort. 1.574 derartige Strafverfahren klärten die Ermittler auf.

Die Polizei nutzt bei den Ermittlungen vielfältige Möglichkeiten, um die Delikte aufzuklären. Dennoch kommt den Zeugenaussagen eine besondere Bedeutung zu. Die Polizei bittet daher darum, dass Unfallzeugen sich in jedem Fall bei der Polizei melden.

Verkehrsüberwachung

Die Fahrradgruppe der Dresdner Polizei

Als Reaktion auf die gestiegenen Unfallzahlen im Zusammenhang mit der Beteiligung von Radfahrern hatte die Dresdner Polizei eine Fahrradgruppe gegründet. Im Rahmen dieses Pilotprojektes der sächsischen Polizei waren die Beamten seit dem 16. Juni insgesamt 356 Stunden im Einsatz. Dabei kontrollierten sie unter anderem 1.236 Radfahrer und 354 Fußgänger. Die Folge waren 538 Verwarngelder und 88 Bußgelder. Insbesondere das Ignorieren der Ampelschaltung mussten die Polizisten bei den Radfahrern und Fußgängern feststellen und ahnden.



Eckzahlen der verkehrspolizeilichen Statistik

Im vergangenen Jahr führte die Polizeidirektion Dresden insgesamt 46.800 allgemeine Verkehrs- und 1.442 Geschwindigkeitskontrollen (2008: 32.249 /1.811) durch. Bei Geschwindigkeitskontrollen überschritten 15.991 Fahrzeugführer (2008: 18.444) die zulässige Höchstgeschwindigkeit. 14.174 Überschreitungen (2008: 16.140) lagen im Verwarngeldbereich. 1.817 Fahrzeugführer (2.304) erhielten einen Bußgeldbescheid. 4.126 Fahrzeugführer (2008: 5.799) müssen sich wegen des Verstoßes gegen die Gurtpflicht, 1.488 (2008: 1.533) wegen des Verstoßes gegen das Handyverbot verantworten. Insgesamt ahndeten die Beamten der Polizeidirektion Dresden im vergangenen Jahr 57.573 Verkehrsordnungswidrigkeiten (2008: 72.496), davon 47.062 (2008: 54.630) mit einem Verwarngeld.

Kontrollen des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs 2008

Die Beamten der Polizeidirektion Dresden kontrollierten im vergangenen Jahr 1.634 (2008: 1.479) Fahrzeuge des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs. Mit 552 (2008: 502) Fahrzeugen mussten die Beamten mehr als jedes dritte kontrollierte Kraftfahrzeug beanstanden. Aufgrund größerer Mängel untersagten Verkehrspolizisten in 142 Fällen die Weiterfahrt.